



DER RICHTIGE PLAN FÜR UNSEREN BEZIRK

BEZIRKSWAHLPROGRAMM FÜR
CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

2021–2026



Unsere Abgeordnetenhaus- Kandidaten



1

Charlottenburg-Nord,
Mierendorffplatz, Rathaus

Christian Hochgrebe, MdA

christian.hochgrebe@spd.parlament-berlin.de

030/27 69-71 77

www.christian-hochgrebe.de



2

Olympiastadion, Westend,
Schloss Charlottenburg, Eichkamp

Alexander Sempf

kontakt@alexandersempf.de

0151/56 88 12 04

www.alexandersempf.de



3

Schloßstraße, Lietzensee, Adenauerplatz

Ülker Radziwill, MdA

kiezbuero@uelker-radziwill.de

030/23 25 22 15

www.uelker-radziwill.de



4

Deutsche Oper, Ernst-Reuter-Platz,
Kurfürstendamm

Reinhard Naumann

reinhard.naumann@web.de



5

Grunewaldsee, Halensee, Preußenpark,
Hohenzollerndamm

Claudia Buß

kontakt@claudia-buss.de

www.claudia-buss.de



6

Ludwigkirchplatz, Prager Platz,
Bundesplatz, Volkspark

Franziska Becker, MdA

franziska.becker@spd.parlament-berlin.de

030/86 31 96 53

www.franziska-becker.berlin



7

Krematorium Wilmersdorf,
Rüdesheimerplatz, Eisstadion Wilmersdorf

Florian Dörstelmann, MdA

info@florian-doerstelmann.de

030/47 05 27 60

www.florian-doerstelmann.de

Die Bundestagskandidaten



Bundestagskandidat
für Charlottenburg-Wilmersdorf
Michael Müller

0176/854 621 82
kontakt@michael-mueller.de



Bundestagskandidat
für Charlottenburg-Nord und Spandau
Helmut Kleebank

030/333 71 65
info@spd-spandau.de



www.spd.de/zukunftsprogramm



Inhalt

Präambel

Seite 6

Die BVV-Kandidat*innen von Charlottenburg-Wilmersdorf

Seite 8

DAS BEZIRKSWAHLPROGRAMM DER SPD FÜR CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Den Bezirk gemeinsam gestalten – Bürger*innenbeteiligung stärken

Seite 13

Eine Verwaltung für alle Bürger*innen

Seite 15

Ein Bezirk für alle

Seite 19

Gleiche Bildungschancen für alle

Seite 25

Soziale Durchmischung für lebenswerte Kieze

Seite 31

Klimaneutraler Bezirk werden

Seite 37

Menschengerechte Mobilität

Seite 41



Präambel

Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir in der Bezirksverordnetenversammlung unseren Bezirk. Kommunalpolitik ist dabei Teamarbeit, nur zusammen können wir mehr erreichen für Charlottenburg-Wilmersdorf. Lassen Sie uns diese erfolgreiche Arbeit gemeinsam fortführen. Wir kommen aus allen Teilen unseres Bezirks und haben sowohl die kleinen Probleme als auch die großen Herausforderungen stets im Blick:

Die Klimakrise betrifft uns alle: unsere Umwelt, unsere Gesundheit und Ernährung. Wir wollen unseren Beitrag leisten und Charlottenburg-Wilmersdorf in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts klimaneutral machen. Wir werden die Verkehrswende voranbringen, Gebäude energetisch sanieren, für mehr Stadtgrün sorgen und dort, wo wir es können, auf erneuerbare Energien setzen.

Die SPD hat ein zukunftsorientiertes Verkehrskonzept für Charlottenburg-Wilmersdorf erarbeitet. Dieses werden wir weiter verwirklichen. Wir wollen Wohnstraßen vom Durchgangsverkehr befreien, Schulwege sicher gestalten, Liefer- und Wirtschaftsverkehre neu denken, mehr und sichere Radwege einrichten und Zu-Fuß-Gehende gleichberechtigt in den Blick nehmen.

In unseren Kiezen soll die bunte Mischung an Menschen weiter unter einem Dach wohnen können. Deshalb wollen wir als eine Maßnahme den Milieuschutz auf den ganzen Bezirk ausweiten und gleichzeitig mehr bezahlbaren und sozialen Wohnraum schaffen.

Berlin wächst und unsere Verwaltung muss es auch tun. Wir brauchen mehr gut ausgebildete Mitarbeiter*innen. In den letzten Jahren haben wir hier bereits große Fortschritte erzielt. Gerade für den technischen Bereich müssen wir im Schulterschluss mit den Universitäten selbst ausbilden und mit attraktiven Perspektiven die jungen Köpfe langfristig an unseren Bezirk binden.

Corona hat uns eindrücklich gezeigt, dass unsere Verwaltung schneller digitalisiert werden muss. Hier werden wir weiter kräftig investieren.

Soziale Infrastruktur ist das Fundament für eine funktionierende Gesellschaft. Deshalb bauen und modernisieren wir Schulen, Kitas, Musikschulen, Bibliotheken und neue Orte für die Kultur. Auch durch kluges Zusammendenken entwickeln wir neue Räume, an denen Menschen sich weiterbilden und sportlich betätigen können.

Die Einkaufsstraßen in unserem Bezirk müssen sich weiterentwickeln, um auf veränderte Lebens- und Arbeitswelten zu reagieren. Mit einem Mix aus Wirtschaft und Handel, Bürgerdiensten und kultureller Nutzung wollen wir sie aufwerten und fit für die Zukunft machen.

Wir haben den richtigen Plan für Charlottenburg-Wilmersdorf. Gemeinsam mit Ihnen, die hier leben und arbeiten, gestalten wir unseren Bezirk – sozial und demokratisch. Schenken Sie unserer Bürgermeisterkandidatin Heike Schmitt-Schmelz und der SPD Ihr Vertrauen.

Heike Schmitt-Schmelz

*SPD-Spitzenkandidatin für
Charlottenburg-Wilmersdorf*





Die BVV-Kandidat*innen von Charlottenburg-Wilmersdorf

Bezirkswahlprogramm für Charlottenburg-Wilmersdorf 2021–2026

Heike Schmitt-Schmelz

Bezirksstadträtin, 42 J.

Listenplatz 1



♥ Wir werden das Bezirksamt weiter modernisieren. Dazu gehören vor allem die Arbeitsbedingungen für die ca. 2.100 Beschäftigten. Die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe muss schneller vorangetrieben und mobiles Arbeiten zum Standard werden.

Anne Hansen

Postamtfrau im Ruhestand, 65 J.

Listenplatz 3



♥ Wir setzen uns weiterhin dafür ein, das Charlottenburg-Wilmersdorf ein sicherer Hafen für Geflüchtete bleibt. Ihnen möchten wir zudem die Teilhabe an unserem gesellschaftlichen Leben sowie an Sport und Kultur ermöglichen.

Alexander Sempf

Head of Operations in einer Agentur, 36 J.

Listenplatz 2



♥ Mittelfristig müssen im Bezirk alle Einkaufsstraßen und alle Straßen mit einer großen Anzahl an Geschäften in den Blick genommen werden. Mit individuellen Konzepten und in einem engen Dialog sollen sie weiterentwickelt werden.

Wolfgang Tillinger

Rentner, 75 J.

Listenplatz 4



♥ Schutz von Mieter*innen in von Abriss bedrohten Gebäuden.

Dr. Claudia Buß

Verwaltungsmitarbeiterin, 38 J.

Listenplatz 5

♥ Wir wollen die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern auch in unseren Kiezen umsetzen. Hierbei wollen wir darauf achten, möglichst alle gleichberechtigt und niedrigschwellig zu beteiligen.

Dr. Ann-Kathrin Biewener

Angestellte im Öffentlichen Dienst, 31 J.

Listenplatz 7

♥ Auch in den nächsten Jahren werden wir weiter dafür sorgen, dass mehr Kitaplätze, auch mit flexibleren Öffnungszeiten, im Bezirk entstehen.

Constanze Röder

Referentin, 54 J.

Listenplatz 9

♥ Ich möchte mich besonders für eine solide und umsichtige Haushalts- und Personalpolitik einsetzen, bei der auch wichtige zukunftsorientierte Investitionen vorgenommen werden, z.B. im Kinder- und Jugendbereich.

Nico Kaufmann

Politikwissenschaftler, 26 J.

Listenplatz 6

♥ Eine klimagerechte und sichere Mobilitäts- und Verkehrswende kann nur mit einer modernen Rad- und Gehweg-Infrastruktur gelingen. Wir wollen deshalb an allen Hauptstraßen im Bezirk geschützte Rad- und Gehwege bauen.

Dr. Jürgen Murach

Angestellter im Öffentlichen Dienst, 66 J.

Listenplatz 8

♥ Wir wollen konsequent die Verkehrswende voranbringen. Dazu gehört auch, dass der ÖPNV weiter ausgebaut wird. Wir werden uns deswegen für neue Haltestellen und Strecken sowie eine kürzere Taktung, insbesondere bei Bussen, einsetzen.

Timur Sarić

Jurist, 32 J.

Listenplatz 10

♥ Wo Wohnungsbau ohne Bebauungsplan stattfindet, wollen wir über städtebauliche Verträge dafür sorgen, dass trotzdem mindestens 30% der Wohnungen für eine Miete von 6,50€ angeboten werden.

Claudia Spielberg

Angestellte im Öffentlichen Dienst, 52 J.

Listenplatz 11



♥ Wir brauchen mehr Grün am und auf den Gebäuden. Deshalb werden wir bei Baugenehmigungsverfahren verstärkt auf Dach- oder Fassadenbegrünung achten und mehr Baumersatzpflanzungen fordern.

Dr. Felicitas Tesch

Dozentin, 63 J.

Listenplatz 13



♥ Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass die Schulreinigung wieder in die Hände des Bezirks kommt. Wir sind uns sicher, dass durch bezirkliche Reinigungsfachkräfte die Sauberkeit von Schulen verbessert werden kann.

Dr. Christiane Timper

Publizistin, 67 J.

Listenplatz 15



♥ Alle historisch bedeutsamen Wohnhäuser müssen erhalten bleiben und unter Denkmalschutz gestellt werden, damit sie nicht zugunsten reiner Profitinteressen vernichtet werden. Denkmalschutz muss bei der Sanierung denkmalgeschützter Gebäude konsequenter eingehalten werden.

Holger Wuttig

Angestellter in einer Agentur, 45 J.

Listenplatz 12



♥ Barrierefreiheit soll in allen Bereichen konsequent umgesetzt werden.

Kai Bodensiek

Rechtsanwalt, 44 J.

Listenplatz 14



♥ Alle Schulen müssen mit schnellen Breitband-Internetverbindungen ausgestattet sein.

Rainer Eurskens

Angestellter in einem Berliner Großmarkt, 62 J.

Listenplatz 16



♥ Die Mehrgenerationenhäuser und Stadtteilzentren im Bezirk sollen weiter gefördert werden. Darüber hinaus werden wir ein zusätzliches Angebot in Wilmersdorf schaffen.

Elisabeth Körting

Sozialassistentin an einer Berufsschule mit sonderpädagogischen Aufgaben, 36 J.
Listenplatz 17



♥ Wir wollen gute und bezahlbare Pflegeplätze mit einer entsprechenden Qualitätskontrolle schaffen. Das gilt für Senioren*innen und auch für Jüngere, die pflegebedürftig sind.

Bilgin Lutzke

Diplom-Pädagogin, 58 J.
Listenplatz 19



♥ Der Aufbau des Integrationsbüros war ein wichtiger Schritt. Nun wollen wir die Diversität in der Verwaltung stärken.

Martin Burth

Angestellter bei der Berliner Stadtreinigung, 64 J.
Listenplatz 18



♥ Stadtplätze sollen an die Klimaentwicklung angepasst werden, indem wir mit mehr Grün- und Wasserflächen, Trinkwasserspendern und Sitzgelegenheiten unter schattenspendenden Bäumen die Verweildauer angenehmer machen und auch an Hitzetagen ermöglichen.

Yannick Conrads

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, 30 J.
Listenplatz 20



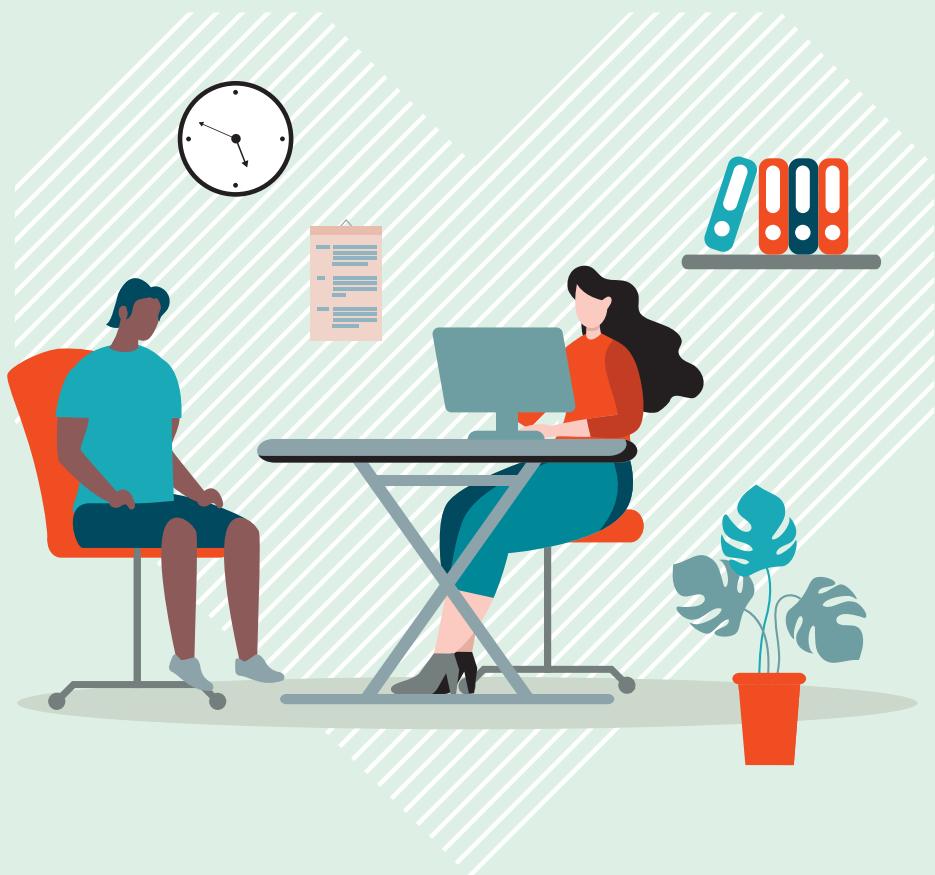
♥ Wir wollen eine Kooperation zwischen dem Jobcenter und dem Bürgeramt herstellen, sodass obdachlose Menschen alle nötigen existenzsichernden Maßnahmen in einem Behördengang erledigen können.



DEN BEZIRK GEMEINSAM GESTALTEN – BÜRGER*INNENBETEILIGUNG STÄRKEN

Bürger*innenbeteiligung gehört für uns bei allen Projekten dazu. Wir möchten insbesondere den Gruppen, die ansonsten wenig Gehör finden, eine Möglichkeit bieten, sich einbringen zu können. Lokale Bürgerinitiativen sind für uns wichtige Ansprechpartner bei unserer politischen Arbeit:

- Das neu geschaffene Büro für Bürger*innenbeteiligung soll das Bindeglied zwischen Bürger*innen und Verwaltung sein und muss weiter aufgebaut werden.
- Bürger*innen sollen frühzeitig in Planungen eingebunden werden, die sich auf ihre Wohnsituation und ihr Wohnumfeld auswirken. Erfahrungen und Anregungen können so vor wichtigen Entscheidungen betrachtet werden.
- Wir wollen Bürger*innenbeteiligung auch in unseren Kiezen umsetzen. Dazu wollen wir zum Beispiel Stadtteilkonferenzen, Kiezkassen oder Bürger*innenräte einsetzen. Hierbei wollen wir darauf achten, möglichst alle Bürger*innen gleichberechtigt und niedrigschwellig zu beteiligen.
- Kinder und Jugendliche sollen aktiv an den Entscheidungen im Bezirk beteiligt werden. Das Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro ist dafür ein wichtiger Meilenstein. Es soll sich gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendparlament für eine breite Beteiligung einsetzen, z.B. bei Spielplatzplanung, Stadtumbau oder Verkehrsplanungen. Wir wollen regelmäßig Jugenddemokratiekonferenzen mit der „Partnerschaft für Demokratie“ durchführen.
- Für unsere Arbeit ist der enge Austausch und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Beiräten im Bezirk sehr wichtig. Sie geben uns wichtige Impulse bei unserer Arbeit. Diese Kontakte wollen wir auch in den kommenden Jahren fortführen.
- Um den Bedürfnissen von Zu-Fuß-Gehenden bei der Verkehrsplanung mehr Gehör zu verschaffen, wollen wir einen „FußRat“ (ähnlich dem bestehenden „FahrRat“) einrichten.



EINE VERWALTUNG FÜR ALLE BÜRGER*INNEN

Die Berliner Bezirke bieten eine Vielzahl von Dienstleistungen für die Bürger*innen an. Kita-Gutscheine und Personalausweise auszustellen oder Ummeldungen zu bearbeiten - das ist nur eine kleine Auswahl der vielen Leistungen, die unser Bezirksamt erledigt.

Es ist unser Auftrag, diesen Service weiter zu verbessern:

- Bearbeitungs- und Bewilligungszeiten müssen weiter reduziert werden, z.B. bei Anträgen auf Unterhaltsvorschuss oder bei Urkundenausstellungen des Standesamtes.
- Online-Angebote für die Bürger*innen (wie Dienstleistungen oder Terminvergaben) sollen weiter ausgebaut werden.
- Die Erreichbarkeit der Verwaltung muss verbessert werden durch Erweiterung und Flexibilisierung von Öffnungs- und Sprechzeiten (beispielsweise durch Telefonsprechstunden).
- Dienstleistungen der Verwaltung sollen möglichst dort angeboten werden, wo viele Menschen sind. Deswegen wollen wir die Einrichtung von mobilen Bürgerämtern oder ämterübergreifenden Kiezbüros prüfen.
- Barrierefreiheit in allen Bereichen ist unser Ziel, z.B. mit Formularen in einfacher Sprache oder durch Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen.
- Ein digitales Leitsystem soll Menschen helfen, in den Verwaltungsgebäuden barrierefrei von A nach B zu finden.
- Gebärdensprachdolmetscher*innen bei öffentlichen bezirklichen Veranstaltungen müssen selbstverständlich werden.
- Auch im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf soll ein Beauftragter für „Gute Arbeit“ eingesetzt werden.

Zugleich wollen wir das Bezirksamt weiter modernisieren. Dazu gehören vor allem die Arbeitsbedingungen für die ca. 2.100 Beschäftigten des Bezirks. Eine Arbeit, die zum Leben passt, und nicht ein Leben, das zum Job passt, ist unser Anspruch an diese Entwicklung. Die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe muss schneller vorangetrieben und die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten zum Standard werden.

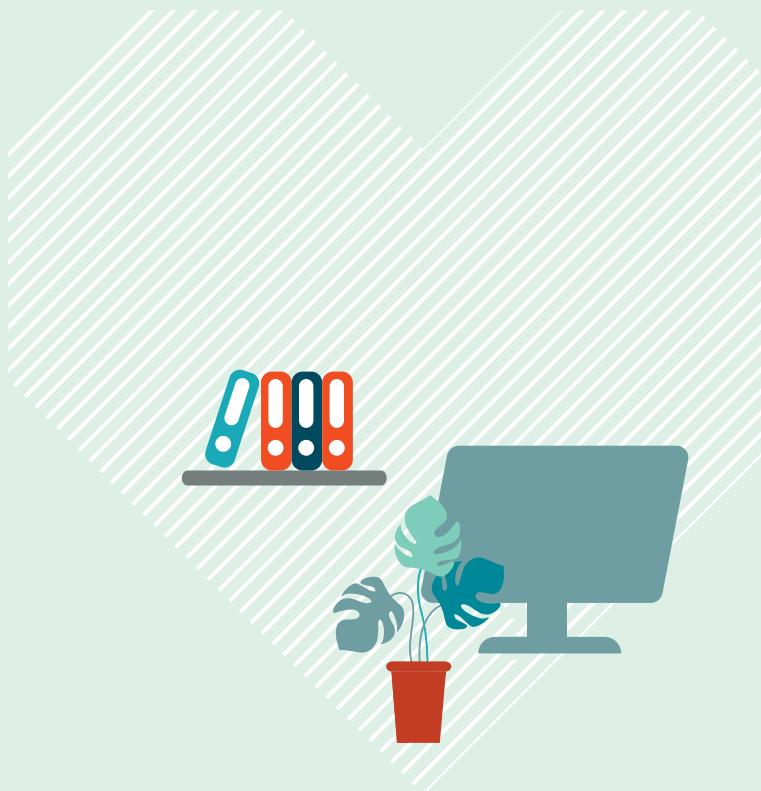
Unser Bezirk wächst und seine Verwaltung tut es auch. Das heißt, wir brauchen mehr gut ausgebildete Mitarbeiter*innen.

Deshalb wollen wir folgende Ziele erreichen:

- Das begonnene Personalentwicklungs-konzept werden wir fortführen, um mehr qualifiziertes Personal für den Bezirk als attraktivem Arbeitgeber zu gewinnen.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Ausbildungsquote in der Verwaltung weiter erhöht wird.
- Wir wollen mehr duale Studienplätze anbieten.
- Der Prozess der interkulturellen Öffnung soll weiter vorangetrieben werden.
- Eine weitere Beschleunigung der Stellen-besetzungen wollen wir durch die personelle Verstärkung des Zentralen Bewerbungsbüros erreichen.

Um dies bewerkstelligen zu können, muss die finanzielle Situation der Bezirke weiter gestärkt werden. Wir stehen für eine umsichtige Haushaltspolitik im Bezirk.

Gleichzeitig ist es uns aber weiterhin sehr wichtig, notwendige und zukunfts-orientierte Investitionen vorzunehmen, z.B. im Kinder- und Jugendbereich. Wir setzen uns auch zukünftig dafür ein, dass in die bezirkliche Infrastruktur investiert wird.





EIN BEZIRK FÜR ALLE

In unserem Bezirk leben Menschen aus mehr als 170 Nationen. Jung und Alt, Familien und Singles. Charlottenburg-Wilmersdorf ist vielfältig und familienfreundlich. Unser Ziel ist es, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, an den vielfältigen Angeboten im Bezirk teilhaben zu können.

Ein familienfreundlicher Bezirk bleiben.

Wir wissen, was es bedeutet, jeden Tag Familie, Beruf, Freizeit und bürgerschaftliches Engagement in Einklang zu bringen. Gerade in der Corona-Pandemie sind Familien stark belastet worden. Wir sehen uns deshalb in der Verantwortung, für Familien die besten Rahmenbedingungen zu schaffen.

Wir setzen uns für folgende Schwerpunkte ein:

- Auch in den nächsten Jahren werden wir weiter dafür sorgen, dass mehr Kitaplätze, auch mit flexibleren Öffnungszeiten, im Bezirk entstehen.
- Wir wollen Unternehmen dazu ermutigen, Betriebskitas zu gründen. Das Bezirksamt soll dabei mit einer eigenen Kita vorangehen.

- Das Personal im Jugendamt, speziell in den Bereichen, in denen Eltern finanzielle Hilfen beantragen können, soll verstärkt werden, um eine schnelle Bearbeitung zu garantieren.
- Wir wollen die Beratungsangebote des Familienservicebüros ausweiten, damit mobile Angebote wie eine Spielplatzsprechstunde oder Infostände in Einkaufsstraßen angeboten werden können.

Kinder und Jugendliche stärken.

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Wir wollen einen kinderfreundlichen Bezirk mit Möglichkeiten zum Mitmachen, Ausleben, Spaß haben und Spielen. Wir unterstützen Jugendliche bei der kommerzfreien Nutzung öffentlicher Räume als Interaktions-, Rückzugs- und Mobilitätsräume.

- Mit einer neuen Skateranlage in Charlottenburg und qualitativ hochwertigen Spielflächen sollen neue Angebote für Kinder und Jugendliche geschaffen werden.

- Wir brauchen mehr Spielflächen für Kinder. Diese wollen wir auch durch „Pop-Up-Angebote“, wie beispielsweise temporäre Spielstraßen oder Umwidmungen von Parkplatzflächen erreichen.
- Nach und nach müssen unsere bezirklichen Jugendfreizeiteinrichtungen, wie das Haus der Jugend Charlottenburg, das Jugend- und Kulturzentrum Spirale oder das Haus der Jugend Anne Frank modernisiert werden.
- Wir werden dafür sorgen, dass bezirkliche Ferienangebote, wie „Ferien ohne Kofferpacken“ oder die Sommerferienfahrt nach Kirchvers, weiterhin angeboten werden können.

Ein gutes Leben im Alter ermöglichen.

Unsere Bewohner*innen im Bezirk werden immer älter. Sie freuen sich, wenn ihre Erfahrung und ihr Wissen weiterhin gefragt sind. Sie wollen gut wohnen, finanziell abgesichert sein, sich austauschen, mobil sein und sich freiwillig für andere Menschen engagieren. Wir wollen ihnen eine altersgerechte Kommune schaffen.

Wichtige Ziele sind dabei für uns:

- Die Seniorenclubs im Bezirk und Einrichtungen wie z.B. in der Schlange werden wir erhalten und ausbauen.
- Die Stärkung und den Ausbau der Pflegestützpunkte im gesamten Bezirk wollen wir vorantreiben.
- Wir wollen gute und bezahlbare Pflegeplätze mit einer entsprechenden Qualitätskontrolle schaffen.
- Den Ausbau von Charlottenburg-Wilmersdorf zur demenzfreundlichen Kommune wollen wir voranbringen.
- Senior*innen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, sollen stärker unterstützt werden.
- Weitere Sportmöglichkeiten für Senior*innen sollen geschaffen werden.

Soziale Sicherheit für alle garantieren.

Sinnbild einer solidarischen Gesellschaft ist es, Menschen, die Unterstützung benötigen oder in Not geraten sind, zu helfen und nicht allein zu lassen. Wir wol-

len daher allen Menschen eine gerechte Teilhabe in unserem Bezirk ermöglichen:

- Barrierefreiheit soll in allen Bereichen konsequent umgesetzt werden.
- Die Mehrgenerationenhäuser und Stadtteilzentren im Bezirk sollen weiter gefördert werden. Darüber hinaus werden wir ein zusätzliches Angebot in Wilmersdorf schaffen.
- Durch eine bessere Vernetzung der zuständigen Behörden und Träger soll den Betroffenen eine schnellere und effizientere Hilfe ermöglicht werden. Wir wollen eine Kooperation zwischen dem Jobcenter und dem Bürgeramt herstellen, sodass obdachlose Menschen alle nötigen existenzsichernden Maßnahmen in einem Behördengang erledigen können.
- Beratungsangebote für Menschen bei häuslicher Gewalt müssen ausgebaut und weitere Zufluchtwohnungen bereitgestellt werden.
- Die Kältehilfe für Obdachlose muss dauerhaft gesichert und unkomplizierte Hilfen sowie Unterbringungen (z. B. über Modellprojekte wie Housing First oder Tiny Houses) ermöglicht werden.

- Die finanziellen und personellen Mittel für die Obdachlosenhilfe wollen wir erhöhen.
- Die unabhängige Mieterberatung sowie die Schuldnerberatung wollen wir weiter fördern.
- Durch Online-Angebote wollen wir einen zusätzlichen, leichten und unkomplizierten Zugang zu Beratungsstellen und staatlichen Leistungen ermöglichen.

Ein gesunder Bezirk braucht gute Angebote.

Das Thema Gesundheit ist uns ein wichtiges Anliegen. Insbesondere in der Corona-Pandemie haben wir gesehen, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitsamt und eine gute Gesundheitsversorgung im Bezirk ist. Daher setzen wir uns auch ein für eine gesunde Kommune:

- Wir wollen dem Fachkräftemangel im Sozialpsychiatrischen Dienst und in den Gesundheitsämtern entgegenwirken – auch mit schnellen und kreativen Lösungen. Wie zum Beispiel mit zusätzlichen Anreizen.

- Arztpraxen sollen gerecht und flächen-deckend im Bezirk verteilt sein.
- Wir brauchen eine stärkere Förderung der Kinder – und Jugendgesundheit mit Gesundheitsprogrammen für Kinder und gute Angebote im Haus des Säuglings.
- Die gute Arbeit der ehrenamtlichen Patientenfürsprecher*innen soll weiter ausgebaut werden.
- Nach unseren jahrelangen Bemühungen muss endlich ein fester Drogenkonsumraum mit einem erweiterten Hilfsangebot für Suchterkrankte am Stuttgarter Platz eingerichtet werden. In einem nächsten Schritt möchten wir Drogenkonsumräume auch am Bahnhof Zoo und am Bahnhof Jungfernheide einrichten.

Ein Bezirk der Vielfalt und Teilhabe sein.

Unser Bezirk ist bunt und vielfältig. Diese weltoffene Art macht das Leben in Charlottenburg-Wilmersdorf aus. Um dieses beizubehalten, wollen wir gemeinsam das Miteinander und den Austausch fördern.

Kulturtage der verschiedenen Nationen und Religionen sollen dabei die Toleranz und Vielfalt weiter stärken. Aber wir nehmen auch die Herausforderungen ernst, die durch Zuwanderung und Integration entstehen können. Deswegen setzen wir uns gegen jegliche Form der Diskriminierung oder Ausgrenzung ein – egal ob wegen des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der Herkunft oder aufgrund von Behinderungen. Unsere Vielfalt ist ein Schatz, den wir hüten und weiter fördern müssen:

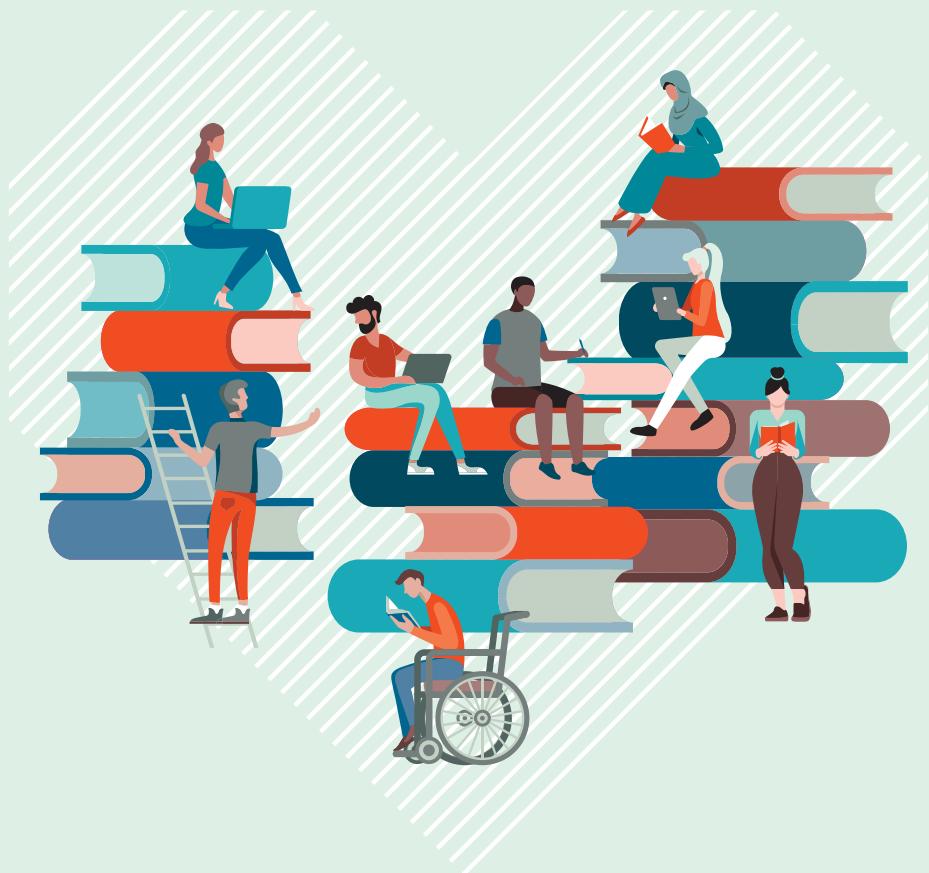
- Wir sind stolz darauf, dass Charlottenburg-Wilmersdorf seit jeher Heimat einer starken und diversen jüdischen Community ist. In einem gesellschaftlichen Klima, in dem antisemitische Gewalttaten wieder stark zunehmen, werden wir alles dafür tun, jüdische Einrichtungen zu schützen und Antisemitismus zu bekämpfen.
- Am interreligiösen Dialog wollen wir weiterhin festhalten und den bezirklichen Migrationsbeirat sowie den bezirklichen Integrationsfonds stärken.
- Der Aufbau des Integrationsbüros war ein wichtiger Schritt. Nun wollen wir die Diversität in der Verwaltung stärken.

- Wir halten an der wertvollen Arbeit mit den Integrationslots*innen fest. Durch ihren Einsatz können sprachliche und kulturelle Barrieren überwunden und ein gemeinsames Verständnis gefördert werden.
- Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Charlottenburg-Wilmersdorf ein sicherer Hafen für Geflüchtete bleibt. Ihnen möchten wir zudem die Teilhabe an unserem gesellschaftlichen Leben sowie an Sport und Kultur ermöglichen.
- Es soll ein Frauenbeirat gegründet werden. Dieser soll sich verstärkt mit den Interessen von Frauen im Bezirk auseinandersetzen.
- Das Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum (UCW) soll seine wichtige Arbeit auch weiterhin fortsetzen können und Frauen durch eine spezifische Wirtschaftsförderung unterstützen.
- Für die Auszeichnung und Förderung von herausragenden Leistungen von Mädchen und Frauen werden wir den Monika-Thiemen-Preis und den Frauenförderpreis im Sport weiterführen.
- Der internationale Mädchentag soll mehr Aufmerksamkeit erfahren und jährlich mit einem Fest gefeiert werden.
- Der Bezirk soll sich im Rahmen der Fachkräftesicherung am Girls' und Boy's Day beteiligen, um geschlechtsuntypische Berufe im Bezirksamt vorzustellen.
- Mit einem frauenpolitischen Empfang sollen die Akteurinnen der Gleichstellungsarbeit im Bezirk jährlich gewürdigt werden. Der Empfang soll zudem zur weiteren Vernetzung genutzt werden.

Gleichstellung konsequent umsetzen.

Der Bezirk CW ist für seine progressive Gleichstellungsarbeit bekannt. Diese lange Tradition möchten wir weiterführen. Dabei verstehen wir Gleichstellungsarbeit als ein Querschnittsthema – von der Stadtbauplanung bis hin zur Familienpolitik – Gleichstellung muss bei allen Themenfeldern mitgedacht werden.

In den kommenden Jahren möchten wir uns dabei insbesondere für folgende gleichstellungspolitische Projekte einsetzen:



GLEICHE BILDUNGSCHE FÜR ALLE

Sozialen Aufstieg durch Bildung und gleiche Chancen für alle zu ermöglichen, ist unser oberstes bildungspolitisches Ziel. Noch immer hängen Bildungschancen von der sozialen Herkunft ab. Einkommen, Bildung und ethnische Herkunft der Eltern entscheiden über den Bildungserfolg der Kinder. Damit finden wir uns nicht ab. Lebenschancen dürfen nicht „sozial vererbt“ werden. Kein Kind darf von der Gesellschaft zurückgelassen werden. Deswegen werden wir dafür die notwendigen Grundlagen legen.

Moderne Schulen für unsere Kinder.

Die Schulzeit ist einer der wichtigsten Abschnitte im Leben eines Menschen. Hier entwickeln sich Kinder zu mündigen, sich verantwortlich in die Gesellschaft einbringenden Persönlichkeiten.

Als Bezirk stellen wir dabei sicher, dass es genügend Schulplätze in einer vielfältigen Schullandschaft gibt und unsere Schulen ein gutes Lernumfeld bieten. Bei der Sanierung von Schulen ist Charlottenburg-Wilmersdorf Vorreiter in Berlin. Dies soll auch so bleiben.

Damit jedes Kind gut lernen kann, müssen Schulen die gleichen guten Bedingungen bieten:

- Wir arbeiten weiter an sicheren Schulwegen und einer guten Mobilitätsbildung in der Jugendverkehrsschule im Bezirk.
- Wir wollen auch weiterhin mit Hochdruck an der Instandsetzung und Erweiterung unserer Schulgebäude arbeiten.
- Alle Schulen müssen mit schnellen Breitband-Internetverbindungen ausgestattet sein.
- Moderne Lernräume mit Smartboards und ausreichend Steckdosen ermöglichen ein zeitgemäßes Lernen.
- Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass die Schulreinigung wieder in die Hände des Bezirks kommt. Wir sind uns sicher, dass durch bezirkliche Reinigungsfachkräfte die Sauberkeit von Schulen verbessert werden kann.
- Alle Schulen sollen mit Wasserspendern ausgestattet werden, damit sich Schüler*innen kostenlos und hygienisch einwandfrei mit frischem Trinkwasser versorgen können. Zudem helfen wir dadurch, Abfälle zu verringern.

Bildung als lebenslanger Prozess.

Bildung endet nicht mit der Schulzeit. Deswegen ist es uns wichtig, die Bildungseinrichtungen im Bezirk – Volkshochschule, Musikschule und Bibliotheken – gut auszustatten und in den nächsten Jahren weiterzuentwickeln:

- Zwei neue Bibliotheken (rund 10.000 qm) sollen im Bezirk mit moderner Ausstattung und einem vielfältigen Angebot entstehen.
- Für die Volkshochschule wollen wir zusätzliche dezentrale Schulungsorte schaffen.
- Zu den drei bestehenden Musikschulstandorten soll ein weiterer hinzukommen.
- Schulen sollen nach dem Unterricht für Weiterbildungsangebote geöffnet werden.
- Alle Lernräume müssen digitalisiert werden, um einen zeitgemäßen Unterricht anbieten zu können.

Chancen und Vielfalt des Sports fördern.

Sport ist mehr als nur Spaß und Fitness. Sport ist auch ein wichtiger Aspekt für die mentale und körperliche Gesundheit. Sport vermittelt darüber hinaus Werte und fördert das soziale Miteinander. Diese Aufgaben werden von vielen Sportvereinen und Sportgemeinschaften im Bezirk und ihren Mitgliedern übernommen.

Diese wollen wir bei ihrer Arbeit unterstützen:

- Die vorhandenen Sportflächen sollen aufgewertet und dadurch besser nutzbar gemacht werden.
- Wir wollen mehr Sportmöglichkeiten für unterschiedliche Nutzer*innen schaffen – jung & alt, mit Einschränkungen und ohne. Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, das Angebot von Sport- und Freizeitgeräten in Parks auszubauen.
- Sportflächen sollen zukünftig online vergeben werden, um freie Zeiten transparent zu machen und sie so besser und gerechter einzusetzen.

- Wir werden weiter daran arbeiten, unsere Sportflächen barrierefrei zu machen.
- Wir sind stets ansprechbar für die Sportvereine und den Bezirkssportbund.
- Die begonnene Weiterentwicklung und Öffnung des Olympiaparks werden wir weiter begleiten.

Kultur schafft Lebensqualität.

Kultur ist aber nicht nur ein Stück Lebensqualität, sondern auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Charlottenburg-Wilmersdorf. Eine vielfältige Kulturlandschaft aus kommunaler und freier Kulturszene bereichert unseren Bezirk und zieht Gäste aus aller Welt an.

Wir setzen folgende Schwerpunkte ein:

- Die kulturellen Angebote des Bezirks müssen vielfältig und für alle nutzbar sein, kostenlos und barrierefrei.
- Die bestehenden Räume für freie Kulturschaffende sollen erhalten bleiben und neue geschaffen werden.

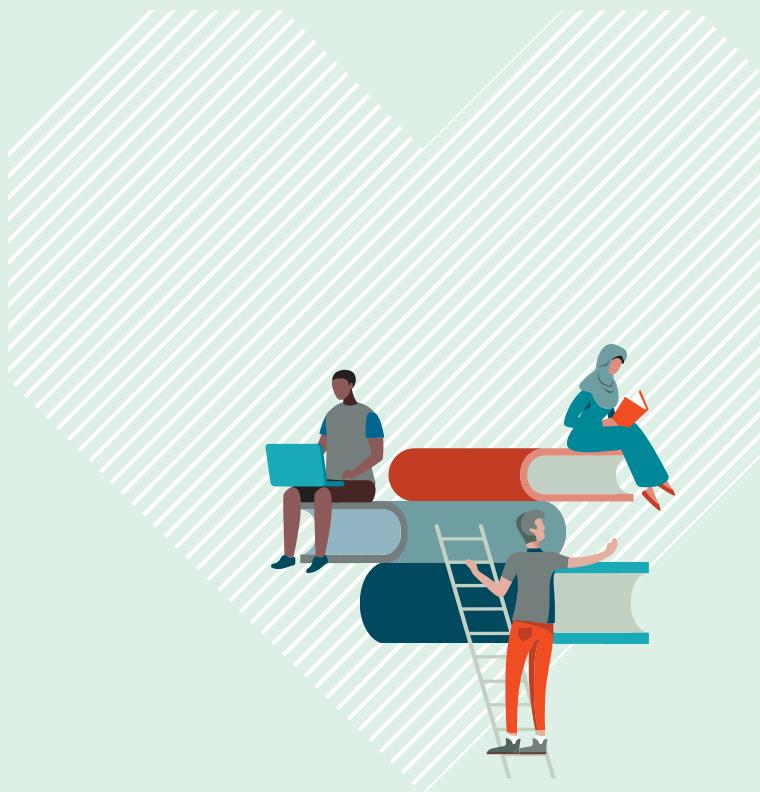
- Das von uns initiierte Bündnis für kulturelle Bildung aus Schulen, kulturellen Einrichtungen, der Jugendkunstschule und vielen Kulturschaffenden soll weiter aufgebaut werden, damit das derzeitige Angebot für alle Altersklassen noch attraktiver wird.
- Wir haben die Finanzierung für die Sanierung des Schoeler-Schlösschens sichergestellt. Inzwischen sind die Umbauarbeiten in vollem Gange. In Zukunft sollen die Bürger*innen das Programm mitgestalten können.
- Wir haben uns dafür eingesetzt, dass das Globe Theater in Charlottenburg-Nord eine Chance bekommt. Nun werden wir den Aufbau des Theaters begleiten.
- Wir wollen die Sanierung und Reaktivierung der Jungfernheidebühnen als einen Ort, an dem vielfältige Kulturveranstaltungen im Freien stattfinden können.
- Die Komödie am Kurfürstendamm soll nach dem Neubau des Theatersaals an ihren angestammten Spielort zurückkehren.

- Wir werden Kulturschaffende und Künstler*innen bestmöglich unterstützen und ihnen in der Corona-Krise helfen, Zugang zu den Hilfsprogrammen des Landes und des Bundes zu erlangen, die sie benötigen.

Die Geschichte unseres Bezirks bewahren.

Geschichte ist ein Teil unserer Identität und unserer Kultur, deshalb beschäftigen wir uns auch mit der Geschichte unseres Bezirks: Sie darf nicht vergessen oder umgedeutet werden. Es ist unsere Verantwortung, Gedenkorte zu schaffen, zu bewahren und sichtbar zu machen:

- Den Jugendaustausch in unsere Partnerstädte wie nach Israel wollen wir weiter ausbauen.
- Das unansehnliche Blechschild zur Erinnerung an die ermordeten Personen im ehemaligen NS-Reichskriegsgericht in der Witzlebenstraße wollen wir durch ein angemesseneres Denkmal ersetzen, um so einen würdigeren Ort zu schaffen, den Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken.
- Wir setzen uns für eine Auseinandersetzung und Aufarbeitung der deutschen Kolonialvergangenheit ein. Wenn Umbenennungen von Straßen und Plätzen vorgenommen werden, soll dies in einem Austausch mit den Anwohner*innen geschehen.
- Deshalb unterstützen wir auch weiterhin die bezirklichen Stolperstein-Initiativen bei ihrer Erinnerungsarbeit.





SOZIALE DURCHMISCHUNG FÜR LEBENSWERTE KIEZE

*Der Bezirk und seine Bewohner*innen sollen aus dem Zusammenspiel von Innenstadtbezirk und Kiez, Wohnen und Freizeit, Bildung und Arbeit profitieren. Diese Mischung macht Charlottenburg-Wilmersdorf so attraktiv und zieht jedes Jahr Menschen an, die hier leben wollen.*

Wir schützen Mieter*innen und schaffen bezahlbare Wohnungen.

Für die Menschen, die hier wohnen möchten, wollen wir neuen und bezahlbaren Wohnraum schaffen. Aber gleichzeitig müssen wir auch die schützen, die vor Verdrängung aus ihrem Kiez bedroht sind.

Wir werden deshalb eine bezirksweite Ausweisung von Milieuschutzgebieten einfordern und alles dafür tun, dass bezahlbarer Wohnraum (6,50 € bis 10 € pro m²) mindestens 10 % des Wohnungsbestandes ausmacht. Das bezirkliche Vorkaufsrecht wollen wir, wo möglich, nutzen.

Wir wollen folgendes vorantreiben:

- Wir wollen mehr Sozialwohnungen im Bezirk, also Wohnungen mit Miet- und Belegungsbindung.
- Wir wollen mehr Wohnungsbau mit einem Bebauungsplan, um über die kooperative Baulandentwicklung 30 % der Wohnungen für eine Miete von 6,50 € durchsetzen zu können.
- Wo Wohnungsbau ohne Bebauungsplan stattfindet, wollen wir über städtebauliche Verträge dafür sorgen, dass trotzdem mindestens 30 % der Wohnungen für eine Miete von 6,50 € angeboten werden.
- Wenig genutzte Höhen, wie zum Beispiel eingeschossige Supermärkte, wollen wir überbauen, um Wohnungen auch für Senior*innen, Auszubildende und Studierende zu schaffen.
- Wohnungsbauvorhaben von städtischen Wohnungsbaugesellschaften, auch an ungewöhnlichen Orten wie in einem Regenrückhaltebecken, werden wir unterstützen.
- Für Wohnungen und soziale Infrastruktur werden wir die Möglichkeiten des Ankaufs von Flächen oder Häusern nutzen.

- Die Mieten im Blick behaltend, werden wir beim Neubau und der Quartiersentwicklung auf einheitliche Standards im nachhaltigen Bauen setzen und diese verbindlich machen.
- Unsere Häuser müssen möglichst klimaneutral werden und die öffentlichen Gebäude dabei Vorbild sein. Eine energetische Offensive soll zu einer flächendeckenden Nutzung von Solarenergie, mehr Gründächern und zu besserer Energietechnik für unsere Gebäude führen.
- Bei Bestandsgebäuden, insbesondere im Mietwohnungsbereich, werden wir den Weg ebnen, dass mehr Solarstrom auf dem Dach als sog. Mieterstrom produziert werden kann.
- Beim Neubau werden wir darauf achten, dass möglichst hohe Energieeffizienzstandards erfüllt werden.
- Wir brauchen mehr Grün am und auf den Gebäuden. Deshalb werden wir bei Baugenehmigungsverfahren verstärkt auf Dach- oder Fassadenbegrünung achten und mehr Baumersatzpflanzungen fordern.
- Spekulativen Leerstand und Zweckentfremdung durch illegale Ferienapartments wollen wir konsequent unterbinden. Das Zweckentfremdungsverbot wollen wir konsequent kontrollieren und anwenden, in letzter Instanz auch durch treuhänderische Zwangsverwaltung.
- Mehrgenerationenwohnen soll im Bezirk stärker unterstützt werden.
- Wohnungen in modularen Unterkünften für Geflüchtete sollen, dort wo möglich, auch für andere Wohnungssuchende zugänglich sein.

Leben ist mehr als Wohnen in vier Wänden.

Unsere Stadtentwicklungs politik setzt den Rahmen für alle Bereiche des Lebens – Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Bildung, Soziale Infrastruktur, Nahversorgung, Sport, Kultur, Freizeit, Grünflächen, Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum – und führt sie zusammen, damit unsere Kieze lebenswert sind. In den nächsten Jahren wollen wir folgende Großprojekte angehen, fortführen oder fertigstellen:

- Stadtplätze sollen an die Klimaentwicklung angepasst werden, indem wir mit mehr Grün- und Wasserflächen, Trinkwasserspendern und Sitzgelegenheiten unter schattenspendenden (Obst-) Bäumen die Verweildauer angenehmer machen und auch an Hitzetagen ermöglichen.
- Die Charta 2040, ein von Investoren entwickeltes Zukunftsmodell für die City-West, werden wir weiter begleiten. Wie die dort erarbeiteten Vorschläge übernommen und in die Leitlinien der City West auf Landesebene übernommen werden können, werden wir prüfen. Die letzte Entscheidungsinstanz bleiben die demokratischen, politischen Institutionen in Land und Bezirk.
- Den Ku'damm wollen wir zu einem Boulevard entwickeln, zu einer echten Flaniermeile mit hoher Aufenthaltsqualität. Im Rahmen eines internationalen Wettbewerbs möchten wir die besten Ideen sammeln und mit den Anwohner*innen und Gewerbetreibenden diskutieren.
- Historisch bedeutsame, das Stadtbild prägende Wohnhäuser müssen erhalten bleiben und unter Denkmalschutz gestellt werden, damit sie nicht zugunsten reiner Profitinteressen durch Umbau oder Abriss vernichtet werden. Der Denkmalschutz muss bei der Sanierung bereits denkmalgeschützter Gebäude konsequenter eingehalten werden.
- Schon angestoßene Projekte wie die Neugestaltung des Breitenbachplatzes, die Neugestaltung des Bundesplatzes und der Bundesallee mit Rückbau des Tunnels, die Entwicklung des Westkreuzparks oder die Entwicklung des ehemaligen Reemtsma-Geländes werden wir auch in der kommenden Wahlperiode konsequent umsetzen.

Neue Perspektiven für Wirtschaft und Handel.

Charlottenburg-Wilmersdorf ist einer der Berliner Zukunftsorte für Gewerbe, Handwerk und moderne Industrien. Gerade der Campus Charlottenburg mit den Universitäten, Forschungseinrichtungen und Start-ups rund um den Ernst-Reuter-Platz bietet hervorragende Möglichkeiten der Verknüpfung von Forschung und Wissenschaft mit der wirtschaftlichen Nutzung vor Ort.

Weitere Zukunftsorte entstehen mit der Siemensstadt 2.0 und der „Berlin TXL - The Urban Tech Republic“ auf dem ehemaligen Flughafen Tegel in den nächsten Jahren in unmittelbarer Nachbarschaft zu Charlottenburg-Nord.

Damit sind auch Chancen für unseren Bezirk verbunden. Wir wollen dafür sorgen, dass von der positiven Entwicklung des Gebietes und den neugeschaffenen Industriejobs auch die aktuelle Bevölkerung in Charlottenburg-Nord profitiert und keine Verdrängung entsteht.

Die SPD hat für die „wachgeküsst“ Siemensbahn vom S-Bahnhof Jungfernheide nach Gartenfeld gesorgt und ebenso tre-

ten wir für die Verlängerung der geplanten Straßenbahn von der Mierendorff-Insel zur Urban Tech Republic ein. Die SPD setzt folgende Schwerpunkte:

- Gemeinsam mit den Initiativen der Geschäftsstraßen des Bezirks verfolgt die SPD das Ziel der Sicherung und Aufwertung der Einzelhandelsstrukturen. Ein breitgefächertes Angebot, wohnortnahe Versorgung und eine vielfältige Kulturlandschaft mit hohem Freizeitwert müssen das Kennzeichen der City-West bleiben.
- Der Einsatz für die Rettung von Karstadt war erfolgreich. Genauso werden wir uns für unsere Wirtschaft und die Arbeitsplätze vor Ort einsetzen: sei es für die kleine Buchhandlung um die Ecke oder für ein großes Warenhaus. Die Vielfalt und das Know-how des Einzelhandels steht dabei im Vordergrund. Als ein Mittel wollen wir uns dazu auf allen Ebenen für die Deckelung von Gewerbemieten einsetzen.
- Um die Fußgängerzone Wilmersdorfer Straße aufzuwerten und fit für die Zukunft zu machen, setzen wir uns für ein Regionalmanagement ein, das kurzfristig Maßnahmen entwickeln kann. Außerdem wollen wir hier eine neue

große Hauptbibliothek als zusätzlichen Anziehungspunkt schaffen.

- Mittelfristig müssen im Bezirk alle Einkaufsstraßen und alle Straßen mit einer großen Anzahl an Geschäften in den Blick genommen werden. Mit individuellen Konzepten und in einem engen Dialog mit Gewerbetreibenden, Kund*innen und Anwohner*innen sollen sie weiterentwickelt werden.
- Wir kümmern uns um die kleinen und mittelständischen Betriebe im Bezirk, unterstützen sie bei Anträgen und Genehmigungen und dem Knüpfen von Netzwerken und sind im regelmäßigen Austausch mit ihnen. Wir helfen ihnen bei der Digitalisierung.
- Die SPD Charlottenburg-Wilmersdorf wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass der Kongressstandort am Funkturm weiterentwickelt wird. Dazu gehört auch, dass das Internationale Congress Centrum (ICC) wie geplant modernisiert und wieder für Kongresse eröffnet wird.



KLIMANEUTRALER BEZIRK WERDEN

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen – kommunal, national und global – sind die Basis für ein gesundes und gutes Leben in unserem Bezirk. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann und muss zum Umwelterhalt beitragen. Aus diesem Grunde hat sich Berlin das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu werden.

Das reicht uns aber nicht. Wir wollen alles dafür tun, um als Bezirk dieses Ziel bereits im Jahr 2040 zu erreichen. Wir werden uns gegenüber dem Land Berlin dafür einsetzen, die dafür benötigten finanziellen Ressourcen zu erhalten.

Umwelt- und Klimaschutz geht uns alle an.

Wir stehen zu den Zielen des Pariser Abkommens und wollen gemeinsam dazu beitragen, dass sie auch in unserem Bezirk erreicht werden. Als einer der ersten Bezirke haben wir deswegen 2020 den Klimanotstand ausgerufen. Dies ist für uns nun das Maß für unser politisches Handeln:

- Mit einem mit den Bürger*innen erarbeiteten bezirklichen Klimaschutzkonzept werden wir Klimaschutz zum Gemeinschaftsprojekt machen.
- Wir werden nach dem Beispiel des Klausenerplatzes mit den Bürger*innen und der Wirtschaft vor Ort Klimaaktionen ins Leben rufen, aber auch Beratung und Information anbieten.
- Auch im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf und in der BVV werden wir uns dafür einsetzen, dass unser Bezirk beim Klimaschutz und der Klimaanpassung seine Vorbildfunktion erfüllt. Wir werden u.a. darauf achten, dass die Bezirksverwaltung möglichst klima- und ressourcenschonend arbeitet, d.h. z.B. auf die Einsparung von Energie, Wasser und Abfall achtet, sich konsequent zu einer umweltfreundlichen Beschaffung verpflichtet, aber auch alles unternimmt, um unseren Bezirk bestmöglich vor Hitzewellen und Starkregenereignissen zu schützen.

Um die wichtigen Aufgaben bei Klimaschutz und Klimaanpassung im Bezirk wahrzunehmen, werden wir das Bezirksamt auch mit den notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen ausrüsten

- Dort, wo es möglich ist, wollen wir den Straßenlärm durch weniger Verkehr und durch bessere Straßenbeläge reduzieren.
- Wir wollen Teile der Stadtautobahn in unserem Bezirk überdeckeln – das ist nicht nur eine wirksame Maßnahme gegen Lärm und schlechte Luft, sondern schafft auch neue öffentliche Flächen für Infrastruktur und mehr Grün.
- Mit Bürger*innen und lokalen Geschäften wollen wir die Aktion „Mein Kiez bleibt sauber“ starten, die zum Ziel hat, dass weniger Verpackungsmüll z.B. durch To-Go-Becher und andere Einwegverpackungen in den Umlauf kommt.
- Mit verschiedenen Aktionen im Rahmen von Fair Trade Town wollen wir das Bewusstsein dahingehend stärken, sich nachhaltiger und umweltverträglicher zu verhalten.

Stadtgrün heißt gutes Leben im Kiez.

Gerade die Corona-Pandemie hat verdeutlicht, welchen Stellenwert die öffentlichen Parks und Grünflächen gerade im Innenstadtbezirk Charlottenburg-Wilmersdorf haben: Sie sind in Zeiten des Klimawandels die Klimaanlage, die uns die Lebensqualität in unseren Kiezen sichert. Gleichzeitig sind Grünflächen aber auch Garant für biologische Vielfalt in der Stadt.

Deshalb werden wir sicherstellen, dass unsere Grün- und Freiflächen gepflegt und sicher sind. Viele Nutzungen, von Erholung, Sport und Kultur, aber auch das Grillen an ausgewiesenen Plätzen müssen möglich sein. Grünflächen müssen Orte für alle sein!

Um dieses breite Spektrum sicherzustellen, wollen wir:

- dass unser Bezirk grün bleibt und gefällte Straßenbäume oder Bäume in Grünanlagen schnell ersetzt werden.
- als Reaktion auf den Klimawandel ein Bepflanzungskonzept entwickeln, um möglichst viel Verschattung und Verdunstung in unserem Bezirk zu ermöglichen.

- das bezirkliche Grünflächenamt besser ausstatten, damit es z.B. Bürger*innen unterstützen kann, die sich selbst um die Wässerung und Pflege von Bäumen kümmern wollen.
- das Engagement der Bürger*innen für den Erhalt von Parks und das Gemeinschaftsgärtner*innen fördern, sowie weitere Kooperationen ermöglichen, z.B. mit Parkrangern und der BSR.
- unsere Bezirksgärtner*innen, die einzige in Berlin, und die Gartenarbeitsschule Ilse Demme sichern.
- dass Gewässerufer für die Allgemeinheit kostenlos und barrierefrei auf dafür vorgesehenen Wegen, auch zum Baden zugänglich sind, sofern Umwelt- und Naturschutz dem nicht entgegenstehen.



MENSCHENGERECHTE MOBILITÄT

Die SPD hat ein zukunftsorientiertes Verkehrskonzept für Charlottenburg-Wilmersdorf erarbeitet, das wir weiter umsetzen wollen.

Eine moderne und umweltfreundliche Mobilität für alle.

Mit dem Mobilitätsgesetz haben wir Instrumente geschaffen, um den öffentlichen Raum neu zu ordnen, mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen und die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Das bedeutet für uns u.a.: breitere und sichere Fußwege, übersichtlichere Straßenquerungen, längere Grünphasen für Fußgänger*innen an den Ampeln, sicherere Radwege, Verringerung des Durchgangsverkehrs durch unsere Kieze und Barrierefreiheit.

Dafür setzen wir uns im Bezirk ein:

- Wir wollen konsequent die Verkehrswende voranbringen. Dazu gehört auch, dass der ÖPNV weiter ausgebaut wird. Wir werden uns deswegen für neue Haltestellen und Strecken sowie eine kürzere Taktung, insbesondere bei Bussen, einsetzen.

- Die SPD setzt sich im Dialog mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen auch aus klimapolitischen Gründen für den Halt weiterer Fernzüge am Bahnhof Charlottenburg und Zoologischer Garten (nach Fertigstellung des Umbaus des Bahnhof Zoo) ein. Unser Ziel ist es dabei, Charlottenburg zu einem europäischen Knoten eines Nachtzug-Netzes als attraktive Alternative zum Fliegen zu entwickeln
- Dazu gehören der Weiterbau der Straßenbahn (Tram) von der Turmstraße über den Mierendorffplatz zum Bahnhof Jungfernheide und perspektivisch bis in die Paul-Hertz-Siedlung und Urban-Tech-Republic, sowie die Verlängerung der U3 von der Uhlandstraße zum Adenauerplatz und weiter zum Bahnhof Westkreuz und Messe/ICC. Bei beiden Vorhaben soll auch die Nutzung bestehender Tunnelvorratsbauten in die Planung einbezogen werden.

Die S 45 soll ihren Endpunkt (Bhf. Südkreuz) mit der S 46 (Bahnhof Westend bzw. Gesundbrunnen) tauschen oder verlängert werden, um einen umsteigefreien Anschluss des westlichen Rings an den Flughafen BER zu ermöglichen

- Der Einsatz von elektrisch- oder wasserstoffbetriebenen Kiezbusen soll erprobt werden. Dabei müssen auch die besonderen Bedürfnisse unserer Kieze berücksichtigt werden. Insgesamt muss die Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln attraktiver gemacht werden.
- Eine klimagerechte und sichere Mobilitäts- und Verkehrswende gelingt nur mit einer modernen Rad- und Fußweg-Infrastruktur. Wir wollen deshalb an allen Hauptstraßen im Bezirk geschützte Rad- und Fußwege bauen. Das bisherige Tempo beim Ausbau wird der dringenden Notwendigkeit nicht gerecht.
- Für Fahrradstraßen ist der Bezirk zuständig: Die finanziellen Mittel des Senats für neue Fahrradstraßen sollen z. B. in Kombination mit der Verkehrsberuhigung von Kiezen endlich wieder genutzt werden.
- An den Regional- und Fernbahnhöfen Charlottenburg, Zoologischer Garten und Jungfernheide sowie ausgewählten Knoten von U- und S-Bahn sind Fahrradparkhäuser bzw. -stationen und andere Mobilitätsangebote zu schaffen.
- Wir wollen mehr Kooperationen zum Ausleihen von Lastenrädern im Bezirk.
- Wir haben veranlasst, dass Gutachten zur Schulwegsicherheit an allen Schulen im Bezirk erstellt wurden. Jetzt müssen die vorgeschlagenen Maßnahmen so schnell wie möglich umgesetzt werden.
- Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit haben wir die Jugendverkehrsschulen gestärkt. Wir werden sie auch in Zukunft weiter fördern, da die Information und Verkehrserziehung von Kindern und Jugendlichen für uns einen hohen Stellenwert haben.
- Durch Bündelung von Wirtschaftsverkehren wollen wir den Lieferverkehr reduzieren. In Geschäftsstraßen mit starkem Lieferverkehr sollen mehr Lade- und Lieferzonen zur Entlastung des Verkehrs eingerichtet werden. Gleichzeitig kann dadurch der Einzelhandel gestärkt werden.
- Eine auf die einzelnen Kieze abgestimmte Studie zur Parkraumsituation soll die Grundlage für ein Parkraummanagement bieten. Das Ziel ist ein Vorrang für Anwohner*innen und für den notwendigen Wirtschaftsverkehr

sowie die Reduzierung des Parksuchverkehrs.

- Wir setzen uns dafür ein, dass illegale Autorennen, die insbesondere am Ku'damm zu schweren Unfällen geführt haben, konsequent unterbunden und geahndet werden.

Für ein solidarisches Zusammenleben im Bezirk.

Das solidarische Zusammenleben in unserem Bezirk erfordert einen friedlichen und respektvollen Umgang miteinander sowie die Einhaltung von Regeln. Wir verstehen das Ordnungsamt als Kümmerer im öffentlichen Raum für ein reibungloses, respektvolles und friedliches Miteinander im Dienste der Menschen im Bezirk. Die SPD hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass das Ordnungsamt in den vergangenen Jahren personell verstärkt wurde.

- Das Ordnungsamt vertritt den Bezirk tagtäglich auf der Straße, daher muss die Wahrnehmbarkeit bürgernah, ansprechbar und zugewandt sein. Dafür ist es notwendig, dass es auch in Zukunft weiter personell verstärkt und besser ausgerüstet wird. Gleichzeitig

muss das Ordnungsamt auch dahin entwickelt werden, dass es von Mitarbeitenden als attraktiver Arbeitgeber empfunden wird.

- Die Fahrradstreifen des Ordnungsamts wollen wir personell ausbauen.
- Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit soll das Ordnungsamt verstärkt gegen Falschparkende, insbesondere in Kreuzungsbereichen, auf Fußwegen und auf Radwegen vorgehen.
- Die Sondernutzung auf Gehwegen (z.B. durch Lokale) wollen wir mit den Bedürfnissen von Zu- Fuß-Gehenden, insbesondere für eingeschränkte Menschen oder mit Kinderwagen in Einklang bringen.
- Sogenannte Waste-Watcher sollen verstärkt dabei helfen, unseren Bezirk sauberer zu machen. Vermüllung muss dabei konsequent geahndet werden.



AM 26.9.
SPD WÄHLEN!



BRIEFWAHL
NUTZEN!

HEIKE SCHMITT-SCHMELZ

KANDIDATIN FÜR DAS AMT
DER BEZIRKS BÜRGERMEISTERIN